**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 6 (1912)

Heft: 4

**Rubrik:** Allerlei aus der Taubstummenwelt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Steht höher auch, wenn uns mit leisem Beben Ein tiefes Glück durchzittert still die Bruft.

Die Kraft zum Leiden wächst in Sonnentagen, Den Wand'rer grüßend wie ein fernes Licht; Wir zahlen ab, wenn wir der Erde Bürde tragen, Des Glückes Preis mit still erfüllter Pflicht. Ein ewig Wenden und Vergehen ist das Leben, Durchwogt von Freudensauchzen, wie von tiesem Leid; Wenn wir in stetem Ringen Edelstes erstreben, Ist arbeitsschwer, doch köstlich uns're Erdenzeit.

So dachten viele schon in längst vergang'nen Jahren Auf ihres Lebens liebereichem Pfad; Und sind sie still den dunklen Weg gefahren, Verblieb uns leuchtend ihre treue Tat. — Gedenken wir auch heute manches Edlen wieder, So nennt uns "heinicke" das erste Wort; Du Lehrerheld, wie strahlt dein Name nieder, Du warst den Tauben liebevoller hort!

Was Du gelehrt, wirkt noch in unsern Tagen, Von treuen helfern weiter ausgebaut; Wir alle können jubelnd von uns sagen, Daß unser herz des Lebens Schönheit schaut. — Wir nehmen teil an arbeitsernstem Streben, Der Mühe Lohn läßt schwellen uns're Brust — Wir schaffen selbst uns unser stilles Leben Und fühlen tief zufried'ner Stunden Lust.

Richt Klagen hilft, daß uns ein Leid geboren — Das Ziel liegt vor uns, wendet nicht zurück; Richt eine Cräne geht im Weltenall verloren, Aus jeder perlt der hoffnung scheues blück. Der hoffnung blück, ein Märchenreich im herzen, Ein Sonnenstrahl aus einem fernen Land — Es hilft uns tragen alle Erdenschmerzen Und nimmt uns lächelnd einst den Stab aus müder hand. —

Erkennt ihr so das Leben: — laßt die Sorgen, Laßt Licht und Freude ein in Eure Brust; Der Frohe ist im Leben leicht geborgen, Der gern genießt der heitern Stunden Lust. — Nun mag ein freundlich Bild Euch allen zeigen, Wie wir im vielgestalt'gen Leben stehn, Wie Arbeitstag und stilles blück im Reigen Verklärend läßt auch uns're Tage sehn. —— 6. Metelmann.

Dann wurden gelungene "Phramiden" bes Hamburger Taubstummen = Turnvereins vorgeführt und hernach ein "pantomimisches" Stimmungsbild" in zwei Abteilungen von James Roth, einem Gehörlosen, der hier selbst mitwirkte, wie in noch manch anderm Stück des Abends. Das Stimmungsbild hatte den Titel: Des Lebens Frühling — Des Lebens Hernstlich überansstimmungsvolle Bilder, zwischen welche auch wunderbar graziöse "Biedermeiertänze"

aufgeführt wurden von jungen Taubstummen beiderlei Geschlechts. Es war ein Hochgenuß für die Augen und ich hätte nie geglaubt, daß die gern als plump verschrieenen Taubstummen etwas so Feines zustande bringen könnten. Auge, Gefühl und vorherige fleißige Übung hatten ihnen den Takt zu den Tänzen in die Glieder eingepflanzt. Der Schluß des Ganzen, enthaltend verschiedene Visionen², war etwas zu lang, so daß sich die Zuschauerreihen allsgemach lichteten. (Fortsetzung solgt.)

## Allerlei aus der Caubstummenwelt

Vafet. Am 31. Januar 1912 wurde in Riehen eine alte, taubstunme Jungfrau, Katharina Pflüger, zu Grabe getragen. Sie ist am 31. Januar 1827 in Schopsheim, Großherzogtum Baden, geboren. Ihr, meine lieben Schicksalsgeschwister, könnetzählen, wieviel Jahre sie auf Erden gelebt hat, und merten, daß sie gerade an ihrem Geburtstag aus dieser Welt geschieden ist.

In der Bforzheimer Taubstummenanstalt genoß sie die Schulbildung und lernte darauf das Nähen. In ihrer Heimat, wo sie sich als fleißige und geschickte Näherin brauchbar machte, blieb sie bis zum Tode ihrer Mutter. Darauf siedelte sie nach Grenzach zu ihrer Tante über, und konnte sich dort 28 Jahre lang durch ihre Arbeit erhalten; denn sie war arbeitsam und trot ihrem Schicksal lieb und freundlich. Bereits 83 Jahre alt, kam sie nach Riehen zu ihrer guten Verwandten, wo ihr ein lieblicher Lebens= abend beschieden wurde; sie durfte fast zwei Jahre lang die Früchte ihres Fleißes genießen. Bis in the hopes Alter exfreute sie sich der besten Gesundheit; sie war ihr ganzes Leben lang nie krank gewesen. Nun stellte sich eine kurze Lungenentzündung ein, die ihrem langen Leben ein schnelles Ende machte. Morgens früh 4 Uhr entschlief die 85-jährige Alte, um droben ihren Geburtstag zu feiern. Die Krankheit hatte die Vollendete trot der Schmerzen ge= duldig ertragen. Der Dorfpfarrer, Herr Iseli, hielt die Leichenpredigt über den Spruch: Jesaias 55, 8: "Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege."

NB. Beim Jahresfest, das im Juni 1911

<sup>1</sup> Bantomime = Gebärdenspiel.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vision = Erscheinung, Träumerei, Gesicht.

in der Taubstummenanstalt in Riehen stattsand, war sie in ihrer Rüstigkeit und Fröhlichkeit erschienen, freute sich hoch, junge und ältere Taubstumme zu begrüßen. Unstreitig war sie an diesem Feste unter den Teilnehmern die älteste. Sie wurde stets umringt von Leuten, die ihr hohes Alter bewunderten.

Bürich. Ein Freund der Taubstummen, den man im alten Jahr zu Grabe geleitet hat, grüßt heute die friedlichen Leser mit seinem edlen Anlig: Hans Frick, alt Pfarrer in Zürich. In der ganzen Stadt war er bekannt.

Er war, wie er sich gab, ein Mann aus einem Guß, und alles redete an ihm: sein weißes Haar, sein kluges Auge, seine vornehme Haletung, sowie seine Milde und Freundlichkeit im Verkehr mit jedermann.

Ein großes Maß von Ar= beit hat er in seinem 82=jähri= gen Leben vollbracht: als Pfarrer in einer Landge= meinde, als Waisenvater der Stadt, sein ausgezeichnetes Talent, die Schüler des schwierigsten Alters zu re= gieren, trat dabei zu Tag. Vielen alleinstehenden Ver= sonen diente der rastlose Mann als kluger, besonnener Vermögensverwalter. Und vorzüglich auch verstand er es, den Ueberfluß der Einen dienstbar zu machen einem Mangel der Andern.

Einen solchen frohen Botengang durfte er im letzen Jahr auch machen: das große

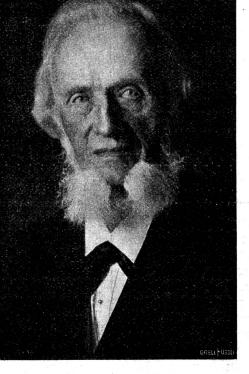
Geschenk einer ungenannten Geberin für ein zu schaffendes Taubstummenheim den Männern überbringen, welche den Auftrag ausführten. Er selbst, der Freudenbote, half aber auch mit. Und mit welchem Interesse beteiligte er sich bei der Prüfung: welches Haus von den vielen Angeboten ist das Rechte? — Nun hat er den Ansaboten ist das Rechte? — Nun hat er den Ansaboten Sein zelheim=Betriebes nicht mehr erlebt. Sein Feierabend brach an. Aber sein Andenken bleibt im Segen.

Desterreich. Taubstumm = Blinde. Auch in Desterreich macht sich die Notwendigkeit einer Unterrichtsanstalt für die Dreissunigen fühlbar. Auf Grund einer vorläufigen Umfrage

einzelner Landesschulbehörden bei den Schulsleitungen ist eine so große Anzahl taubstumms blinder Kinder ermittelt worden, daß die Ersichtung einer eigenen Anstalt für diese erssorderlich erscheint. Sine geeignete Lehrkraft ist bereits gesunden in der Person des Herrn Paul Schneiderbauer, welcher durch neun Jahre Taubstummenlehrer war und im Taubstummensblindenheim in Nowawes sich ausgebildet hat. Sde Wohltäter haben es ihm ermöglicht, schon seit einiger Zeit zwei unbemittelte taubstummsblinde Knaben bei sich zu unterrichten. Die

Unterrichtserfolge legte die Prüfung eines Zöglings bar, welche im t. t. Blindeninstitut in Wien in Anwesenheit eines Ministerialrates und in Ge= genwart von Fachleuten statt= fand. Dann fand eine vor= bereitende Besprechung statt. Es wurde beschlossen, das Interesse für den Taub= stummblindenunterricht den weitesten Kreisen wach= zurufen und das in den be= scheidenen Anfängen befind= liche Taubstummblindenheim fräftig zu fördern. - Beiß jemand etwas über Taub=

stummblinde in der Schweiz?



Pfarrer Bans Frick in Zürich. †

### Ein Merkvers für Junge und Alte.

Ueberfülle nie den Magen, Wenn dir Speif' und Crank behagen.

Mäßigkeit allein nur schafft Frohsinn und gesunde Kraft.

# sürsorge für Caubstumme

Anzeige. Solange der vorhandene Plat im Hirzelfe. Solange der vorhandene Plat im Hirzelftumme (allfällig mit Angehörigen) auch vorübergehend als Kuranten aufgenommen werden. Solche Gäste werden den Pfleglingen gleich gehalten und stehen auch unter der Hausordnung. Sie haben einen Bensionspreis<sup>2</sup> von 3 Franken pro Tag zu bes

<sup>1</sup> Rurgafte. 2 Preis für Roft und Logis.